

# Gabriela Zgrzebnicka

Forschungsinteressen: Literarische Anthropologie; Subjektivität und Grenzerfahrung in Literatur und Philosophie;  
Mythos und Wissensgeschichte in der Goethezeit; performative Erkenntnisprozesse in Theater und Oper;  
österreichische Literatur als ästhetisches Experimentierfeld

## Akademischer Werdegang

03/2018 - bis jetzt

### Doktorandin

Graduate School Language & Literature Munich, Ludwig-Maximilians-Universität

- Dissertation zum Thema: Dionysos in der Literatur der Goethezeit. Konstellationen orphischer, bakchischer und eleusinischer Motive, betreut von Prof. Dr. Christian Begemann und Prof. Dr. Stephan Kammer

06/2012 - 09/2015

### Wissenschaftliche Hilfskraft

TUM Graduate School, Technische Universität München

- Redaktionelle Betreuung und Verfassen englisch- und deutschsprachiger Beiträge für die Öffentlichkeitsarbeit (Webseite, Social Media, Print)
- Organisation und Durchführung interdisziplinärer Veranstaltungsformate für internationale Nachwuchswissenschaftler:innen
- Community Building, Teilhabeprojekte, Diversity- und Inklusionsarbeit im Hochschulkontext
- Unterstützung im Drittmittelprojektmanagement (internationale Kooperationen & Diversity)

08/2015

### Stipendiatin der Klassik Stiftung Weimar

Forschungszentrum Laboratorium Aufklärung, Weimar

- Teilnahme am Meisterkurs Goethes Poetik der Form, Leitung: Prof. Dr. David E. Wellbery, University of Chicago

08/2009

### Stipendiatin der Goethe-Gesellschaft in Weimar e.V.

Weimar-Jena-Akademie, Weimar

- 1. Preis für die Einsendung aus dem Ausland im Essay-Wettbewerb der Goethe-Gesellschaft in Weimar e. V.
- Mitgliedschaft in der Goethe-Gesellschaft in Weimar e. V.
- Teilnahme an den Internationalen Weimarer Sommerkursen zum Thema Meilensteine der Demokratie – Europäische Erinnerungen im Jahr 2009

10/2004 - 07/2009

### Magisterstudium Germanistik und Deutsch als Fremdsprache (Lehramt)

Jagiellonen-Universität, Krakau, Polen

- Schwerpunkt Neuere Deutsche Literatur, Abschlussnote: sehr gut mit Auszeichnung
- Magisterarbeit zum Thema Kunstreflexion der Sturm und Drang Zeit anhand von Wilhelm Heineses *Düsseldorfer Gemäldebriefen* und *Ardinghella und die glückseligen Inseln*, betreut von Dr. habil. Katarzyna Jaśtał

08/2008 - 09/2008

### Stipendiatin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)

Ruhr-Universität, Bochum

- Forschungsaufenthalt in Bochum, Betreuung: Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

## Publikationen

Zgrzebnicka, Gabriela (2025): Die Poetik des Aufhorchens bei Georg Trakl, in: „Das Ohr ist mein Auge“. Auditive und aurale Phänomene im Schreibprozess, hrsg. von Claudia Dürr/Isabel Langkabel/Wolfgang Straub. Paderborn: Brill/Fink (Zur Genealogie des Schreibens 32, in Vorbereitung).

Zgrzebnicka, Gabriela (2024): „Alles war leer und ohne mich.“ Das Phantom der Losigkeit und sprachliche Bezugsherstellung in Peter Roseis *Wer war Edgar Allan?* In: Sprachkritik und Sprachzweifel in der österreichischen Literatur (von 1945 bis zur Gegenwart), hrsg. von Stephanie Blum. Berlin: Frank & Timme, S. 105–125.

Zgrzebnicka, Gabriela (2023): Der Raum poetologischer Entgrenzung in Novalis' *Hymnen an die Nacht* und Hölderlins Elegie *Brod und Wein*, in: Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte, Jg. 117, Nr. 1, S. 31–55.

Zgrzebnicka, Gabriela (2010): „Man weicht der Welt nicht sicherer aus als durch die Kunst, und man verknüpft sich nicht sicherer mit ihr als durch die Kunst.“ Was könnte der Satz aus Goethes *Maximen und Reflexionen* meinen? Und hat er heute noch Gültigkeit? In: Goethe-Jahrbuch, Jg. 126, S. 374–379.



## Vorträge auf Konferenzen

---

- 08/2023                    Universität des Saarlandes, Saarbrücken  
Tagung zu Sprachkritik und Sprachzweifel in der österreichischen Literatur (von 1945 bis zur Gegenwart) – „Alles war leer und ohne mich.“ Das Phantom der Losigkeit und sprachliche Bezugsherstellung in Peter Roseis *Wer war Edgar Allan?*
- 09/2021                    Schlesische Universität, Kattowitz  
Tagung Be-/Ein-/Abgrenzungen: literatur- und sprachwissenschaftliche Perspektiven – Der Raum poetologischer Entgrenzung in Novalis' *Hymnen an die Nacht* und Hölderlins Elegie *Brod und Wein*.
- 12/2013                    Arbeitskreis für interdisziplinäre Männer- und Geschlechterforschung – Kultur, Geschichts- und Sozialwissenschaften / Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Referat Geschichte, Stuttgart  
AIM Gender Tagung zu Sexualität, Liebe, Männlichkeiten, Arbeitskreis für interdisziplinäre Männer- und Geschlechterforschung – Dionysos als Präfiguration moderner Männlichkeitsbilder.